9 Plätze 9 Schätze

Österreichs versteckte Sehnsuchtsorte

ORF WIE WIR.
KRAL VERLAG

Alle Rechte vorbehalten
© 2019 Kral Verlag, Kral GmbH
J.-F.-Kennedyplatz 2, 2560 Berndorf
www.kral-verlag.at

Für den Inhalt verantwortlich: OLM (ORF-Landesstudio Marketing GmbH & Co KG)
Herausgeber: Mag. Dr. Thomas Tröbinger
Konzept und Projektleitung: Mag. Sonja Franzke, vielseitig.co.at
OLM-Projektleitung: Sabine Preimesberger, B.A.
Umschlag- und grafische Innengestaltung: Silvia Wahrstätter, buchgestaltung.at

ISBN 978 3 99024 865 2

Inhalt

7 — Österreich im Herzen
8 — Einladung zur Entdeckungsreise

Die Teilnehmer 2019

BURGENLAND · Elisabeth Pauer
12 — Die Lange Lacke
17 — Schloss Tabor
22 — Rohrbacher Teichwiesen

KÄRNTEN · Hannes Orasche
28 — Seebachtal mit Stappitzer See
33 — Wimitzer Berge mit Goggausee
38 — Schilf-Mäander am Faaker See

NIEDERÖSTERREICH · Claudia Schubert
44 — Mostviertler Panoramahöhenweg
49 — Falkenstein im Weinviertel
54 — Waldviertler Natur-Stauseen

OBERÖSTERREICH · Jutta Mocuba
60 — Pesenbachtal
65 — Steyrdurchbruch und Rinnende Mauer
70 — Offensee

SALZBURG · Conny Deutsch
76 — Mattsee
81 — Tappenkarsee in Kleinarl
86 — Hüttendorf in Göriach

STEIERMARK · Franz Neger
92 — Weingärten Hochgrail im Schilcherland
97 — Leopoldsteinersee
102 — Wipfelwanderweg Rachau

TIROL · Katharina Kramer
108 — Achensee und Bärenkopf
113 — Pfundser Tschey
118 — Karlsbader Hütte

VORARLBERG · Kerstin Polzer
124 — Kaiserstrand
129 — Krumbacher Moor
134 — Lünersee

WIEN · Elisabeth Vogel
140 — Naschmarkt
145 — Kirche am Steinhof
150 — Tiergarten Schönbrunn

Die Sieger 2018

157 — Schiederweiher · Oberösterreich
158 — Freilichtmuseum Ensemble Gerersdorf · Burgenland
161 — Gamskogelhütte · Kärnten
162 — Höllental · Niederösterreich
165 — Maria Kirchental · Salzburg
166 — Schüsserlbrunn · Steiermark
169 — Hintersteiner See und Walleralm · Tirol
170 — Silbertal · Vorarlberg
173 — Am Himmel · Wien

174 — Fotomotive und Bildnachweis
176 — Fernsehbeiträge zum Nachsehen



Österreich im Herzen

In einer immer hektischeren Welt geraten die Schönheiten unseres Landes nur allzu leicht aus dem Blick. Die Sehnsucht nach unberührter Natur, nach Entschleunigung und dem Abschalten vom Alltag aber bleibt ungebrochen, sie ist tief in uns verwurzelt. Damit erklärt sich auch der anhaltende Erfolg der Sendung »9 Plätze – 9 Schätze«, die heuer bereits zum sechsten Mal maßgeblich von den ORF-Landesstudios gestaltet wird und jedes Jahr ein Millionenpublikum begeistert: Sie führt uns die vielfältigen Kultur- und Naturschätze zwischen Boden- und Neusiedler See stets eindrucksvoll vor Augen und erinnert uns daran, in welch herrlichem Land wir leben.
Diese bildgewaltige Landvermessung kommt einer Liebeserklärung an Österreich gleich: Prachtvolle Bergpanoramen, saftige Wiesen und malerische Gewässer lassen nicht nur Touristenherzen höherschlagen, sie machen den landschaftlichen Reiz unserer Heimat aus, verbinden Generationen und sind Teil unserer Identität. Überraschend und vielfältig, einladend und lebenswert, modern und traditionsbewusst zugleich – so präsentiert sich das Land, das wir alle im Herzen tragen. Jedes Bundesland ist einzigartig und zu Recht stolz auf seine regionalen Besonderheiten, die es im Rahmen von »9 Plätze – 9 Schätze« mit einem neugierigen Publikum zu teilen und gemeinsam zu entdecken gilt.

In diesem Buch stellen wir Ihnen 27 außergewöhnliche Orte aus ganz Österreich vor. Begleiten Sie uns auf dieser sinnlichen Reise zu den verborgenen Schätzen des Landes, lassen Sie sich davon inspirieren und nehmen Sie sich Zeit, um Ihre Umgebung neu kennenzulernen! Ich wünsche Ihnen beim Zusehen wie beim Lesen viel Freude.

Ihr
Dr. Alexander Wrabetz
ORF-Generaldirektor

Einladung zur Entdeckungsreise

Worauf sind wir Österreicher besonders stolz? – Auf unsere Natur, besagen viele Umfragen. Und die Begeisterung für die bekannten landschaftlichen Schönheiten ist dabei genauso groß wie das Interesse für die zahlreichen Naturschätze im Verborgenen unseres Landes. Das beweist die TV-Sendung »9 Plätze – 9 Schätze« eindrucksvoll. Sie ist ein gutes Beispiel für Public Value, also jenen Wert, den die ORF-Landesstudios für die Gemeinschaft bieten. Denn wenn am Nationalfeiertag in ORF 2 das »schönste Platzerl« Österreichs gekürt wird, ist jedes Jahr eine Million Menschen mit dabei.

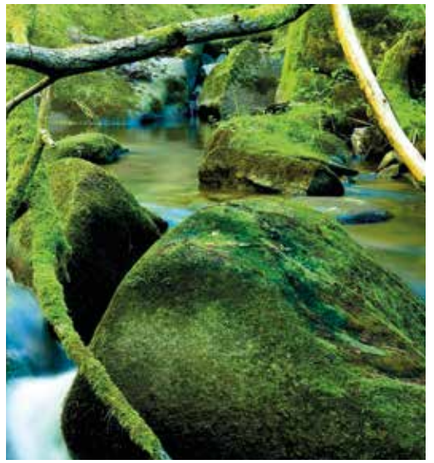
2018 wurde der Schiederweiher bei Hinterstoder in Oberösterreich gewählt, davor haben schon der Grüne See im steirischen Tragöß, der Formarinsee und die Rote Wand in Vorarlberg, das Kaisertal in Tirol und der Körbersee in Vorarlberg diese Auszeichnung erhalten. Auch bei der heuer folgenden sechsten Ausgabe von »9 Plätze – 9 Schätze«, einer gemeinsamen Sendung aller ORF-Landesstudios in Kooperation mit der Fernseh-Unterhaltung, stehen wieder unbekanntere reizvolle Orte bzw. Landschaften im Blickpunkt. Das Publikum wählt zunächst aus drei Vorschlägen die neun Landessieger und dann im Rahmen einer großen TV-Show am 26. Oktober gemeinsam mit einer Prominenten-Jury das »schönste Platzerl« des Jahres.

Das vorliegende Buch stellt alle 27 diesjährigen Bundesländer-Kandidaten vor: Stimmungsvolle Bilder und Texte sind eine Einladung zur Entdeckungsreise, begleitet von den »Bundesland heute«-Stars und Publikumslieblingen aus ganz Österreich.

Lernen Sie die Vielfalt und die Besonderheiten Österreichs noch besser kennen! Wir wünschen Ihnen dabei viel Vergnügen und schöne Erlebnisse.

Karin Bernhard *Landesdirektorin ORF Kärnten*
Prof. Norbert Gollinger *Landesdirektor ORF Niederösterreich*
Mag. Werner Herics *Landesdirektor ORF Burgenland*
Markus Klement *Landesdirektor ORF Vorarlberg*
Gerhard Koch *Landesdirektor ORF Steiermark*
Mag. Kurt Rammerstorfer *Landesdirektor ORF Oberösterreich*
Christoph Takacs *Landesdirektor ORF Salzburg*
Robert Unterweger *Landesdirektor ORF Tirol*
Dr. Brigitte Wolf *Landesdirektorin ORF Wien*
















»Das Burgenland verbinde ich mit kultureller Vielfalt, Facettenreichtum und landschaftlicher Romantik. Hier sind meine Wurzeln, hier wachsen mir Flügel.«

Die Mayerin





Die Teilnehmer 2019

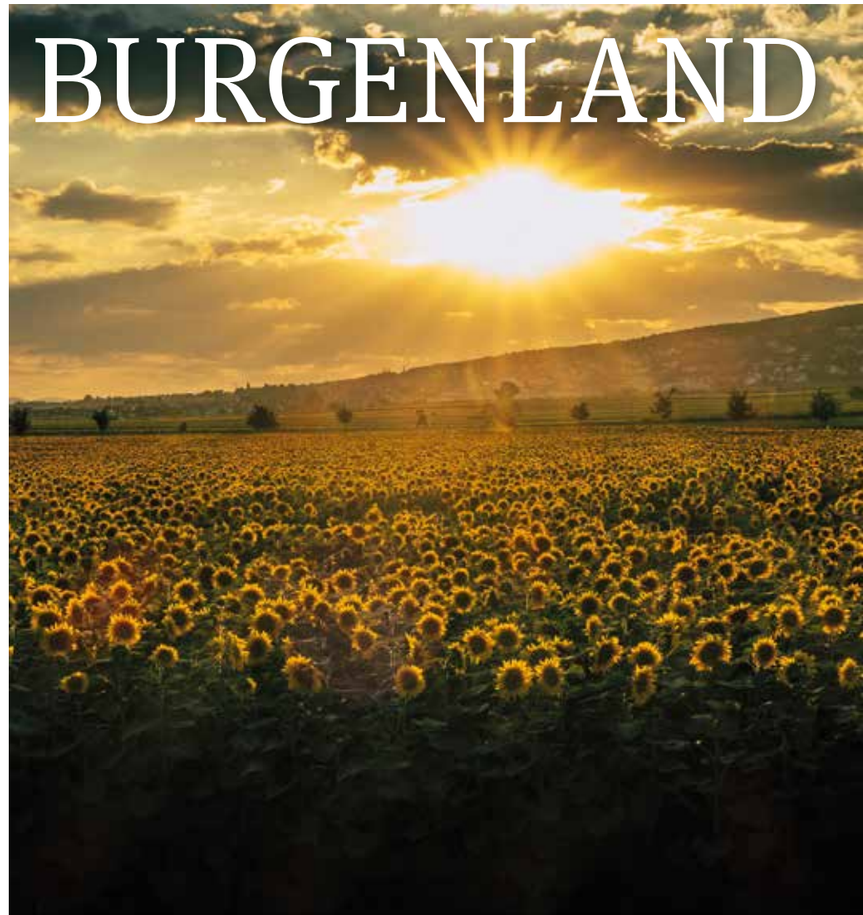




»Die Vielfältigkeit des Burgenlandes fasziniert mich immer wieder. Ich liebe es besonders, den Wechsel der Jahreszeiten in der Natur beim Wandern und Radeln zu erleben.«

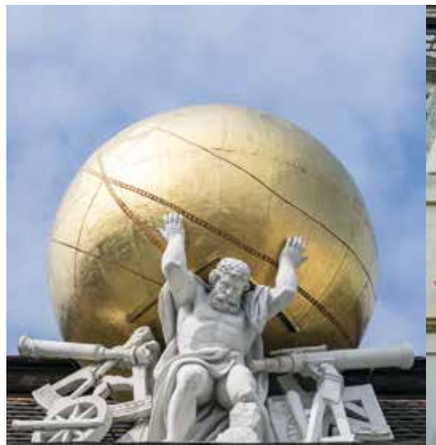
Elisabeth Pauer

BURGENLAND











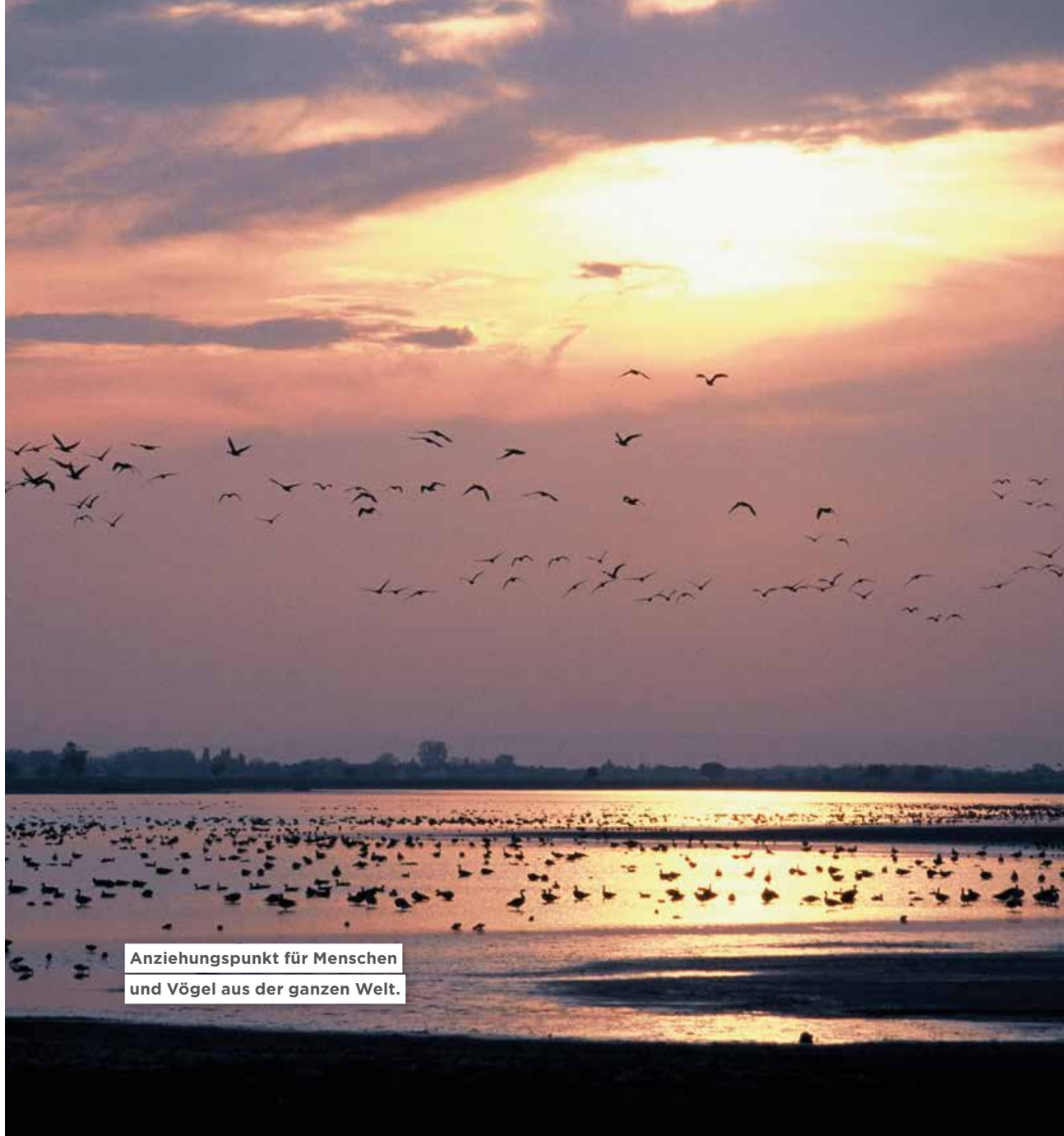
Die Lange Lacke

Vogelparadies im Herzen Mitteleuropas

Sie ist eine einzigartige Landschaft zwischen Apetlon und St. Andrä am Zicksee – die Lange Lacke! Dieses ganz flache Naturjuwel ist fast so etwas wie das Herzstück des Nationalparks Neusiedler See – Seewinkel und noch dazu eine salzhaltige Lacke. Birdwatcher aus der ganzen Welt kommen hierher, denn die Vielfalt der Vogelwelt an der Langen Lacke ist kaum zu überbieten.

Nur wenige Kilometer außerhalb der Nationalparkgemeinde Apetlon ist die Lange Lacke zu finden. Das Naturschutzgebiet umfasst auch die Wörthenlacken und zahlreiche weitere kleinere Lacken. Das Auge kann hier über eine weite Ebene schweifen, Sonnenschein lässt das Wasser glitzern. Die Lange Lacke ist die größte Salzlacke im Seewinkel. Bei gutem Wasserstand hat sie eine Ausdehnung von bis zu zehn Quadratkilometern und kann auch bis zu 80 Zentimeter tief sein. Dieser Zustand ist meist im Frühling nach einem niederschlagsreichen Winter vorzufinden, denn dann sind die Lacken prall gefüllt. Innerhalb weniger Wochen kann sich dieses Bild aber ändern. In heißen Sommern trocknen die Lacken gänzlich aus, dann ist die Fläche mit einer schimmernden weißen Salzkruste überzogen. Salzwüsten bilden sich – ein ungewöhnliches Bild in Österreich, aber gerade das macht die Region so einzigartig. Kommt im Herbst dann Regen, so füllen sich die Lacken wieder – ein Naturschauspiel, das sich ständig wiederholt. Tiere und Pflanzen müssen sich in diesem Lebensraum unter dem ständigen Wechsel zwischen Überschwemmung und völliger Austrocknung behaupten.

Die Entstehung der Lacken im Seewinkel geht auf die letzte Eiszeit zurück, die genaue



Anziehungspunkt für Menschen und Vögel aus der ganzen Welt.



Ein Paradies für wandernde Naturliebhaber und Tierbeobachter.





Maresenspitze (2.915 m). Durch den stetigen Wassertausch erreicht das Wasser nur acht Grad.

Spannende Erkundung

Erkunden lässt sich das Seebachtal bei einer Wanderung vom Parkplatz der Ankogelbahn aus. Die Route führt vorbei an Natur-Phänomenen wie dem »betenden Wald« und dem »Eisloch«. Bei den Schleierwasserfällen wurden mehrfach junge Bartgeier in die freie Wildbahn entlassen. Die Schwussnerhütte ist der Umkehrpunkt im Tal. Von hier aus führt kein Wanderweg mehr weiter in das hintere Seebachtal. Nur bei einer geführten Ranger-Tour kann man das älteste Wildtier-Revier im Nationalpark erkunden.

Stappitzer See bleibt Natur pur

Insgesamt schießen 47 tosende Wasserfälle über die Trogschulter in das Seebachtal. In den 1970er-Jahren scheiterte ein Speicherkraftwerk an einer Bürgerinitiative. Bei einer 160 Meter tiefen geologischen Probebohrung beim Stappitzer See wurde die Grundmoräne des Talgletschers der Würm-Eiszeit (vor 17.000 Jahren) erreicht. Schon damals waren 60 Pflanzenarten nachweisbar. Interessant ist, dass die Jahresmittel der Temperatur auf dem Höhepunkt der nacheiszeitlichen Wärmeperiode vor etwa 6.000 Jahren 1 bis 2 Grad über den heutigen Werten lagen.

Der Stappitzer See beheimatet 51 seltene Pflanzen und dient auch Zugvögeln als Rastplatz bei ihrer Alpenquerung. Die Brutplätze des Zwergtauchers am See gehören zu den höchstgelegenen in Österreich. Für Flugjäger des Tals, wie Alpensegler und Felsenschwalbe, ist der See ein perfektes Nahrungsgebiet.

Seit 1986 ist der Stappitzer See Naturdenkmal, seit 2008 Europaschutzgebiet »Stappitzer See und Umgebung«. Die Vogelschutzrichtlinie schützt unter anderem den Prachttaucher, das Haselhuhn, den Uhu, den Sperlingskauz, den Schwarz- und Grauspecht sowie das Blaukehlchen. Weitere seltene Tierarten sind die Koppe und die Gelbbauchunke.

Mostviertler Panoramahöhenweg

Blühende Kraftplätze mit Ausblick weit in die Alpen

Wo die niederösterreichische Eisen- und die Moststraße aufeinander treffen – zwischen Amstetten und Waidhofen an der Ybbs –, erstreckt sich der Mostviertler Panoramahöhenweg. Er bietet einige der eindrucksvollsten Aussichtsplätze des Landes. Diese wurden schon von den Kelten als Kraftplätze genutzt. Der Blick reicht weit hinein in die Bergwelt des Mostviertels, Oberösterreichs und der Steiermark.

Die sanfte Hügellandschaft dieser Gegend erzählt viel von der Gemütlichkeit des Mostviertels und der Menschen, die hier leben. Der etwa 50 Kilometer lange Mostviertler Panoramahöhenweg führt entlang des Höhenrückens vom Sonntagberg über Windhag und St. Leonhard am Walde bis zum Hochkogelberg oberhalb von Randegg. Immer wieder kommt man an Bauernhöfen vorbei, die regionale Produkte erzeugen: Schafkäse, Speck, Säfte, Brände und den beliebten Mostviertler Birnenmost. Auch altes Handwerk hat hier eine lange Tradition, etwa die klassische Holzverarbeitung. Abstecher entlang des Weges führen hinunter ins Tal, nach Waidhofen an der Ybbs, die Stadt der Türme, oder in den historischen Schmiedeort Ybbsitz. Der Mostviertler Panoramahöhenweg lässt sich übrigens auch mit dem E-Bike gut erfahren.

Ein magischer Ort

Markantes Wahrzeichen des Mostviertler Panoramahöhenweges ist der von weitem sichtbare Sonntagberg mit seiner monumentalen, barocken Wallfahrtsbasilika. Sie ist der Heiligen Dreifaltigkeit gewidmet. Die Anfänge des Wallfahrtsorts – damals mit einfacher Kapelle – gehen ins 15. Jahrhundert zurück. Der



Zwischen mildem und wildem Mostviertel.







Zahlreiche Ziele machen einen Ausflug ins Schilcherland perfekt.

Der Schilcher bestimmt die Region

Er hat die gesamte Region bis heute nachhaltig geprägt. Besonders gefördert hat die Schilcherherstellung vor allem ein prominenter Adeliger, nämlich der »steirische Prinz« Erzherzog Johann (1782–1859), der auch erster Bürgermeister der Marktgemeinde Stainz war. Er errichtete die erste sogenannte »Schilcher-Rebschule« und trug dadurch wesentlich dazu bei, dass die Blaue Wildbacher-Traube vermehrt kultiviert und gepflanzt wurde.

Heute wird der Blaue Wildbacher auf einer Fläche von etwa 460 Hektar angebaut. Und bereits seit Mitte der 1970er-Jahre ist gesetzlich genau geregelt, welcher Wein als Schilcher bezeichnet und vertrieben werden darf: ein Wein, der zu hundert Prozent aus Trauben der Blauen Wildbacher-Rebe gekeltert wurde, die ausschließlich in der Steiermark gewachsen sind.

In Hochgrail spürt man an allen Ecken und Enden die besondere Verbundenheit der Bewohner mit dem Schilcher. Kein anderes Produkt ist so in der Region verwurzelt wie diese weststeirische Wein-Spezialität. Viele Buschenschenken laden zum Verkosten ein und reichen dazu eine herzhafte weststeirische Brettljause.

Gestärkt wandern

Gerne geben Winzer und Wirtsleute Auskunft über besondere Wanderziele und Wanderwege. Einer dieser Wege ist der »Höllerhanslweg«, der an einen legendären Wunderdoktor in der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg erinnert. Dieser Höllerhansl – mit bürgerlichem Namen hieß er Johann Reinbacher – »ordinierte« ganz in der Nähe von Hochgrail in Rachling. Er war darauf spezialisiert, aus dem Betrachten des Urins Krankheiten zu diagnostizieren. Viele Kranke kamen daher mit einem Fläschchen Urin zu ihm und hofften auf Linderung und Heilung ihrer Beschwerden. Der »Höllerhanslweg« führt unter anderem an der Wirkungsstätte des Wunderdoktors vorbei, die besichtigt werden kann.

Und noch eine andere Attraktion erinnert in der Region an den Höllerhansl: der »Flascherlzug«, eine Schmalspurbahn zwischen Stainz und Preding.